



Konzept zur Einrichtung einer offenen Ganztagschule

Name und Anschrift der Schule	Overbergschule Vechta
Schulnummer	29580
Telefonnummer	044412746
E-Mail Adresse	info@overbergschule-vechta.net
Schulform	Grundschule
Schulleitung	Kerstin Dieker
Schulträger	Stadt Vechta
Schülerzahlen und Zügigkeit	246 SuS, dreizügig

Regionalabteilung der NLSchB	Osnabrück
Schulfachliche(r) Dezernent(in)	Herr Von der Aah

1 Präambel/Einleitung

- Bezug zum Leitbild der Schule
- Zielsetzung der Ganztagschule

Die Grundgedanken des Leitbildes der Overbergschule beruhen auf den pädagogischen Erfordernissen der heutigen Gesellschaft. Wir setzen uns zum Ziel, in einer vertrauten und angenehmen Lernatmosphäre kognitive und soziale Fähigkeiten zu vermitteln, um die Kinder zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Persönlichkeiten zu erziehen. Uns ist es ein Anliegen, Bildungsgerechtigkeit für die Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. So sollen Barrieren abgebaut werden und Heterogenität und Vielfalt Berücksichtigung finden. Kinder aus allen Bevölkerungsschichten, gleich welcher sozialen, ethnischen und kulturellen Herkunft, sollen die Möglichkeit der Persönlichkeitsentfaltung erhalten. Sie sollen im Ganztagsbetrieb lernen, Eigenverantwortung für sich und ihren Lernerfolg zu übernehmen. Durch das erweiterte Angebot am Nachmittag wird Schule zunehmend als Lebensraum vielfältiger Entwicklungsmöglichkeiten erlebt, in dem partnerschaftliche und demokratische Prozesse angestoßen werden.

2 Schulische Planungsgrundlagen

- gesetzliche Grundlagen/Erlasslage
- Beschlüsse der schulischen Gremien
- Zeitplan

Rechtliche Grundlagen für die Genehmigung von Ganztagschulen ist der Erlass des MK ‚Die Arbeit in der Ganztagschule‘ RdErl.d.MKv.1.8.2014.

Die Einführung eines Ganztagsangebots an der Overbergschule wurde bereits seit 2017 wiederkehrend ausführlich im Schulelternrat und im Schulvorstand diskutiert. Zu dem Zeitpunkt ergab die Bedarfsermittlung allerdings kein eindeutiges Votum für die Einführung.

In den letzten beiden Schuljahren wurde vermehrt aus der Schulelternschaft der Wunsch nach der Einführung eines offenen Ganztagsangebots geäußert. Die Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse, in denen tradierte Familienstrukturen vielfach von neuen Modellen des Zusammenlebens abgelöst werden und die finanzielle Notwendigkeit oder der Wunsch nach beruflicher Tätigkeit führen zunehmend dazu, dass beide Elternteile berufstätig sind. Die offene Ganztagschule mit einem Angebot bis 15.30 Uhr kann dazu beitragen, diesen Kriterien Rechnung zu tragen.

Somit hat die Schule die Beratung durch einen Schulentwicklungsberater der Landesschulbehörde seit Anfang 2019 in Anspruch genommen, um das Kollegium ausführlich zu informieren und gemeinsam einen Weg festzulegen. Im Mai 2019 stimmte das Kollegium für die Einführung einer offenen Ganztagschule. Gleichzeitig wurde im Schulelternrat und in der Schülervertretung thematisch diskutiert.

Auch die Stadt als Träger der Schule hat ihre Zustimmung zur Veränderung der Organisationsstruktur gegeben (Schulausschusssitzung September 2020). Gleichzeitig bietet es den Vorteil, dass die acht Grundschulen im Stadtbezirk der gleichen Organisationsstruktur (OGT) unterliegen.

Die Bedarfsermittlung September 2020 ergab ein klares Votum für die Einführung der offenen Ganztagschule.

Der Schulvorstand hat dem Beschluss der Antragsstellung zur Einführung der OGT zum Schuljahr 2021-2022 in den Jahrgängen 1-4 am 13.07.2020 zugestimmt.

Das Kollegium und die pädagogischen Mitarbeiter haben in einer pädagogischen Konferenz dem Konzept am 02.11.2020 einstimmig zugestimmt.

Der Schulvorstand hat am 11.11.2020 dem Konzept einstimmig zugestimmt (siehe Protokoll).

3 Ausgangssituation

- Rahmenbedingungen (z.B. Einzugsgebiet, Entwicklung der Schülerzahlen)
- Bedarfserhebung
- Personelle Ausstattung

Rahmenbedingungen:

- 68 Schülerinnen und Schüler wurden bisher für das Schuljahr 2021-2022 für die Klasse 1 angemeldet, sodass sich eine Schülerzahl prognostisch von 253 ergibt. Dies bestätigt die langjährig bestehende Dreizügigkeit der Schule.
- In den letzten 10 Jahren ist der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund stetig gestiegen (aktuell: 23,8%).
- Aktuell werden 54% Schülerinnen und Schüler mit der Muttersprache Deutsch unterrichtet; 46% haben eine andere Herkunftssprache.
- Der Anteil Schülerinnen und Schüler aus bildungsfernen Familien nimmt zu.
- Aktuell beschult die Overbergschule 11 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.
- Die Schulbezirkssatzung hat sich zum Schuljahr 2021-2022 geändert, sodass veränderte Einzugsbereiche für die Overbergschule festgelegt wurden.

Die Abfrage der Eltern und Erziehungsberechtigte zur Einführung einer OGT Schule ergab:

- 2013 22% der Stimmen für die Einführung eines offenen Ganztagsbetriebes
- 2017 34% der Stimmen für die Einführung eines offenen Ganztagsbetriebes
- 2020 60,1% der Stimmen für die Einführung eines offenen Ganztagsbetriebes

Bedarfsabfrage September 2020 für Sommer 2021

Klasse	Nein*	1 Tag*	2 Tage*	3 Tage*	4 Tage*	keine Angabe Tage*	Teilnahme am OGT*
Klasse 1	17	3	11	1	14	3	32 von 49
Klasse 2	22	4	10	6	13	1	34 von 56
Klasse 3	26	3	14	4	17	---	38 von 64
Klasse 4	24	3	12	5	10	---	30 von 54
Gesamt Schule	89 39,9%	13 5,8%	47 21,1%	16 7,2%	54 24,2%	4 1,8%	134 von 223 abgegebene Bögen 60,1 % von 100%

*Anzahl der Schülerinnen und Schüler

Bei der zukünftigen Klasse 1 haben 74% der Eltern/Erziehungsberechtigte an der Umfrage teilgenommen.

Bei den zukünftigen Klassen 2, 3 und 4 haben 96% der Eltern/Erziehungsberechtigte an der Umfrage teilgenommen.

Personelle Ausstattung

Im Rahmen der verlässlichen Grundschule betreuen aktuell 6 Pädagogische MitarbeiterInnen die Schülerinnen und Schüler nach Anmeldung.

Im offenen Ganzttag begleiten diese die Kinder beim Mittagessen, in der Lern- und Übungszeit, bei den AG's bzw. der Zeit zur freien Gestaltung. Sie sind die Bezugspersonen der Kinder am Nachmittag. Um die Betreuung gewährleisten zu können, ist geplant, das Budget durch Kapitalisierung von 40% der Lehrerstunden zu erweitern.

Aktuell arbeiten 14 LehrerInnen, eine Lehramtsanwärterin, eine Förderschullehrkraft und eine Sozialpädagogin an der Overbergschule. Diese werden nach Möglichkeit im Ganztagsbereich in der Lern- und Übungszeit und den AG's eingesetzt. Während dieser Zeit können die Kinder zudem individuell gefördert werden (Sprachförderung usw.). BetreuerInnen/MitarbeiterInnen und LehrerInnen stehen im ständigen Austausch über die Bedürfnisse einzelner Kinder und aktuell erforderlicher pädagogischer Maßnahmen, um eine bestmögliche Begleitung der kindlichen Entwicklung in der Grundschulzeit zu gewährleisten.

Im Anschluss an die Ganztagschule werden die Busaufsichten von den Pädagogischen MitarbeiterInnen übernommen.

4 Pädagogische Grundsätze und Ziele einer inklusiven Ganztagschule

- Grundsätze einer offenen/teilgebundenen/gebundenen Ganztagschule
- Pädagogische Ziele mit Bezügen zu den Schulkonzepten/zum Schulprogramm und Leitbild
- Schwerpunktsetzung mit Bezügen zu den Schulkonzepten, z.B. Berufsorientierung, Methodenkonzept, Förderkonzept
- Bezug zu Sprachbildung und Interkultureller Bildung

Die offene Ganztagschule umfasst im Rahmen ihres Bildungsauftrages das Ziel, eine Verbindung von Erziehung, Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten zu ermöglichen. Die Ganztagschule orientiert sich an den individuellen Lebens- und Lernbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler und stärkt ihre Selbst- und Sozialkompetenz. Durch die Ausweitung der pädagogisch zu gestaltenden Zeit wird der Umgang mit der Heterogenität und Vielfalt der Schülerschaft durch eine angemessene Vielfalt der außerunterrichtlichen Angebote sichergestellt.

Die Overbergschule Vechta will die Grundlage dafür schaffen, dass die Schülerinnen und Schüler sich zu toleranten, verantwortungsbewussten, rechtschaffenden, selbstständig handelnden Menschen in unserer demokratischen Gesellschaft entwickeln. Dabei steht die Ausbildung von Grundfertigkeiten und Schlüsselqualifikationen im Vordergrund. Die Förderung der sozialen Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler in den Bereichen Konfliktfähigkeit, Kritikfähigkeit und freundliches Miteinander bilden dabei einen Schwerpunkt (vgl. §2 NSchG).

Im Hinblick auf den relativ hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund sowie Kindern aus sozial schwachen Familien ist das Ganztagsmodell aufgrund seiner Angebote bis 15.30 Uhr besonders geeignet, Beziehungen zwischen Kindern aus unterschiedlichen sozialen Gruppen zu ermöglichen und zu verstärken, gleichberechtigtes partnerschaftliches Verhalten zu fördern und ein gemeinsames Lernen und Leben von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen zu praktizieren. Durch Angebote im Bereich der Forderung soll eine soziokulturelle Durchmischung erfolgen. Nach dem Sprachförderkonzept kann die Sprachförderung im Rahmen des Unterrichts in den Randstunden bzw. in die Lern- und Übungszeit integriert werden.

Pädagogische Schwerpunkte:

Sport- und Bewegungsangebote (u.a. Sportwoche, bewegte Pause, Kooperation mit Sportvereinen, Rasta Vechta Basketballverein, Nutzung des naturnahen und bewegungsfreundlichen Schulgeländes, Kooperation mit der Ludgerusschule Vechta im Rahmen der Begabtenförderung: Leistungsorientiertes Fußballtraining)

Mathematisch-naturwissenschaftlich (u.a. Kooperation mit aid Ernährungsführerschein, Kooperation mit der Universität Vechta Forscherwerkstatt, Lego-Wedo, Kooperation mit der Ludgerusschule Vechta: Waldtag)

Sprachlich-geisteswissenschaftlich (Kooperationsverbund Begabtenförderung mit Gymnasium Antonianum Vechta, Erzählwerkstatt)

Kulturelle Bildung (u.a. Kooperation mit der Kirchengemeinde, Nutzung der Kreativwerkstätten im Rahmen der Begabtenförderung KOV Verbund)

Musikalische Bildung (Kooperation Musikschule, Kinderchor Maria Frieden)

Sprachförderung, Sprachbildung (Fortbildung der Lehrkräfte zum sprachsensiblen Unterricht, umfassende Sprachfördermaßnahmen nach Sprachförderkonzept)

Stärkung der Medienkompetenz (curricularer Computerunterricht, Einsatz von mobilen Endgeräten, Nutzung von Lernplattformen/Apps, Kommunikation über IServ)

Entwicklung von Sozial- und Handlungskompetenz (Etablierung eines curricularen Konzepts zum Sozialen Lernen)

5 Kooperation mit außerschulischen Partnern

- Kooperationsverträge
- Trilateraler Vertrag

Ausbau vorhandener und Akquise weiterer Kooperationspartner mit dem Ziel, bildungswirksame Bausteine zu verstärken, um ein gutes Forder- und Förderangebot zu schaffen.

Bestehende Kooperationen: Universität Vechta, Kirchengemeinde, Rasta, Musikschule, Luderusschule Vechta

Mögliche weitere Kooperationspartner: Reha- und Behindertensportverein Vechta, Malteser, Sportvereine, Partnerschaft für Demokratie, Stellwerk Zukunft, Lernhain, Kreisvolkshochschule u.a.

6 Organisation und Gestaltung

6.1 Zeitlicher Umfang/Struktur

- Anzahl der Tage, an denen zusätzlich außerunterrichtliche Angebote vorgehalten werden (Ganztagsstage)
- zeitlicher Rahmen dieser Tage (Anfang und Ende)

Die Overbergschule plant einen offenen Ganztag von Montag bis Donnerstag bis 15.30 Uhr.

Unterrichtsbeginn ist weiterhin um 8.00 Uhr.

Ein offener Anfang ist ab 7.50 Uhr etabliert.

(Siehe Organisationsplan)

6.2 Verzahnung von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten

- Unterricht und außerunterrichtliche Angebote
- Schulische Besonderheiten (z.B. Pädagogischer Anfang)
- Erweiterung des Bildungsangebotes durch Kooperation

Die von den Schülerinnen und Schülern zusätzlich in der Schule verbrachte Zeit muss einerseits für Essen, Entspannung, Spiel und Kommunikation verwendet werden, zum anderen aber auch als wirkliche Lernzeit genutzt werden. So ist die Ganztagschule eine pädagogische Einheit von Unterricht, Erholungsphasen, gemeinsamen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung/Lern- und Übungszeit und ganztagspezifischen Angeboten. Uns ist wichtig, dass die Nachmittagsangebote nicht als Anhang des Vormittags gesehen werden, sondern der gesamte Tagesablauf pädagogisch sinnvoll und organisatorisch machbar miteinander verzahnt wird. Wesentlich ist, dass die Kooperationspartner Inhalte einbringen, die über den üblichen Lernstoff hinausreichen; außerschulische Lernorte können einbezogen werden; der Ganztag wird attraktiv. Ziel ist es, durch Anregungen aus dem kulturellen, dem musischen, dem naturkundlichen, dem handwerklichen und dem sportlichen Bereich Interessen bei den Kindern zu wecken, sie selbst Neigungen entdecken zu lassen und diese zu fördern. Es ist wichtig für Schülerinnen und Schüler, dass sie sich an festen, verlässlichen Bezugspersonen orientieren können, die ihnen Sicherheit bieten und vertrauensvolle Ansprechpartner sind. Für die Gestaltung quantitativ und qualitativ hochwertiger Ganztagsangebote sollen die bereits bestehenden Kooperationen erweitert und neue initiiert werden.

Die Angebote werden halbjährlich geprüft und nach Bedarf verändert und fortgeschrieben.

Die Ganztagschule schafft die grundlegenden Voraussetzungen, um diese Zielsetzungen im besonderen Maße umsetzen und verwirklichen zu können, da sie ihren Kindern ganztägige unterrichtliche und außerschulische Angebote bietet, d.h. eine pädagogische Gestaltung des Vor- und Nachmittages sowie die Öffnung von Schule und Unterricht zum außerschulischen Umfeld:

- Soziale Verhaltensweisen und altersangemessene Formen demokratischer Mitverantwortung können verstärkt praktiziert und eingeübt werden.

- Kinder, denen das Elternhaus nicht die Chance zur kreativen Freizeitgestaltung bieten kann, können in der vertrauten Umgebung der Schule unter Anleitung ihren Interessen nachgehen.
- Schülerinnen und Schüler mit Leistungsdefiziten erleben Erfolgserlebnisse in der Schule und erfahren Schule somit als positiven Ort.
- Leistungsstarke Kinder werden zusätzlich gefordert.
- Kinder identifizieren sich stärker mit ihrer Schule, gestalten sie mit und übernehmen Verantwortung.
- Kinder erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten aus anderen Lebensbereichen.
- Das gemeinsame Mittagessen wirkt gemeinschaftsfördernd.

In dem offenen Anfang werden in der Morgenarbeit ab 7.50 Uhr individuelle Aufgaben angefertigt. Diese dienen der Stärkung der Basiskompetenzen und bilden die Grundlage für die Lern- und Übungszeit/Hausaufgabenzeit im Ganztagsbetrieb und zu Hause.

Die bestehenden Kooperationspartner bzw. die neu zu gewinnenden Kooperationspartner und die entsprechenden außerschulischen Angebote (siehe P.5, KOV, Reha und Behindertensport, Lernhain: Sport und Integration, Angebote von Förderunterricht und Sprachförderunterricht, Schwimmunterricht) unterliegen den allgemeinen Zielsetzungen des Ganztagsbetriebs der Overbergschule.

6.3 Ausgestaltung des Tagesablaufes – Taktung und Rhythmisierung

- Takt (Abfolge und Dauer von Unterrichtsstunden und -blöcken, Pausen, Mahlzeiten etc.)
- Rhythmisierung (Wechsel von Unterricht und außerunterrichtlichen Angeboten)
- Lern- und Übungszeiten/Zeit für Anfertigung von Hausaufgaben

Siehe Organisationsplan

6.4 Ausgestaltung des Tagesablaufes – Zeit zur freien Gestaltung

- Gestaltung der Mittagspause
- Spiel- und Bewegungszeiten
- Entspannungszeiten

Für alle Jahrgänge ist in der Regel Zeit zur freien Gestaltung mit Entspannung und Ruhephasen eingeplant (siehe Organisationsplan). Die Schülerinnen und Schüler, die ihr Mittagessen beendet haben, sollten Zeit für freies Spiel auf dem Schulgelände oder die Möglichkeit zur Entspannung im Schulgebäude (Vielzweckraum) haben:

Die Ganztagschule ermöglicht die Strukturierung des Tagesablaufs nach pädagogischen und lernpsychologischen Gesichtspunkten. Die Schülerinnen und Schüler sollten über den Tag verteilt Zeit zur freien Gestaltung haben. Insbesondere nach dem Mittagessen sollte den Kindern die Möglichkeit der Entspannung und des Rückzuges in einer ruhigen Atmosphäre gegeben werden. Die Zeit kann unterschiedlich für sich oder in einer Gruppe gestaltet werden: malen, spielen (evtl. Gesellschaftsspiele), liegen/entspannen etc. Auch die Nutzung einer noch einzurichtenden Schulbücherei ist an dieser Stelle sinnvoll und würde einen Rückzugsbereich bieten.

6.5 Individualisierung

- Lehr- und Aufgabekultur

Im Leitbild der Overbergschule ist die Individualisierung und Differenzierung unter Berücksichtigung der Lernausgangslage und der individuellen Stärken verankert. Dieses findet Berücksichtigung in Arbeits- und Wochenplänen im regulären Unterricht. In dem offenen Anfang ab 7.50 Uhr wird zusätzlich in einer Morgenarbeit individuell gearbeitet. Aktuell erarbeitet die Schule ein Konzept zur individualisierten Hausaufgabenpraxis/Lern- und Übungszeit, welches mit der Arbeit in der Morgenarbeit verzahnt werden soll. So soll durch differenzierte Aufgaben, die sich an der Vermittlung der Basiskompetenzen orientieren, eine weitestgehend selbstständige Erle-

digung in einer Lern- und Übungszeit angebahnt werden. Wiederkehrende Übungs- und Lernformen bieten dazu die Grundlage und bieten Verlässlichkeit und Struktur. So entstehen vielfältige Aufgaben für jedes Kind, die Forderung und Förderung beinhalten. Die Schülerinnen und Schüler erkennen untereinander Stärken und Schwächen und lernen sich somit in ihrer Vielfalt zu akzeptieren und zu tolerieren.

6.6 Mitwirkung an Gestaltungsprozessen

- Partizipation von Schülerinnen und Schülern
- vgl. NSchG §80 (Mitwirkung in der Schule) und §96 (Mitwirkung der Erziehungsberechtigten in der Schule)

Grundsätzlich ist eine aktive Arbeit der Schülervertretung (SV) an der Overbergschule gegeben. Alle Schülerinnen und Schüler der Schule haben die Möglichkeit, sich in einem demokratischen Verfahren dafür wählen zu lassen. Die SV beteiligt sich an der Gestaltung vom Lern- und Lebensraum Schule und sammelt Wünsche und Ideen aus der Schülerschaft. Die Schulsprecher nehmen regelmäßig an der Gesamtkonferenz teil. Entsprechend ist die SV in die Gestaltung des Ganztages einbezogen.

Die Wege der Kommunikation sind an der Overbergschule transparent; Eltern/Erziehungsberechtigte haben die Möglichkeit, in den verschiedenen Gremien mitzuwirken. Die Zusammenarbeit mit den Eltern/Erziehungsberechtigten stellt ein wesentliches Element der Arbeit in der offenen Ganztagschule dar. Vor dem Anmeldezeitraum findet ein Elternabend statt, an dem über die Gegebenheiten, Chancen und Möglichkeiten der Ganztagschule informiert wird. Im Rahmen der jährlichen Evaluation können Eltern Kritik und Anregungen äußern und so Einfluss auf die Entwicklung der Ganztagschule nehmen. Darüber hinaus besteht für die Eltern die Möglichkeit, sich aktiv in die Ganztagschule einzubringen, indem sie als Ehrenamtliche z.B. eine AG anbieten oder sich als Lesehelfer engagieren.

7 Mittagessen

- pädagogische Gestaltung des Mittagessens (Einsatz päd. Personals, Schüsselessen vs. individuelle Ausgabe etc.)
- vgl. z.B. Vernetzungsstelle Schulverpflegung: <http://www.dgevesch-ni.de/>

Ein kostenpflichtiges warmes Mittagessen wird angeboten. Ebenso ist es möglich, mitgebrachtes Essen von zu Hause zu verzehren.

Die Möglichkeit der Einnahme eines gemeinsamen Mittagessens ist ein grundlegender Bestandteil des Ganztagskonzeptes, nicht zuletzt deshalb, da eine gesunde ausgewogene Ernährung die Voraussetzung für die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit ist. Beim gemeinsamen Mittagessen soll auf die Vermittlung von Tisch- und Esskulturregeln, die im Vorfeld von den Schülerinnen und Schülern erarbeitet wurden, auf die Kommunikation während der gemeinschaftlichen Mahlzeit und dem respektvollen Umgang miteinander Wert gelegt werden (s. RdErlass ‚Die Arbeit in der Grundschule‘). Das Essen im Jahrgang bietet einen festen Orientierungsrahmen mit gleichbleibenden Bezugspersonen, die die Kinder zur Mensa begleiten und gemeinsam mit ihnen die Mahlzeit einnehmen. Die Bildung von Tischfamilien (10-12 Kinder) ist sinnvoll, in denen ein gemeinsamer/s Beginn und Ende der Essenzeiten eingehalten wird. Das Essen im Dreischichtbetrieb wird angestrebt. Schülerinnen und Schüler des Jahrgangs 1, des Jahrgangs 2 und des Jahrgangs 3 und 4 sollen in getrennten Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten essen. So können die Grundlagen für Tisch- und Esskulturregeln in kleineren Gruppen von Beginn an erarbeitet und in den höheren Jahrgängen vertieft werden.

Für die sächlichen Mehrkosten in Bezug auf den Ganztagschulbetrieb ist die Stadt als Träger der Schule zuständig. Die Herstellung inklusive der notwendigen Kücheneinrichtung, die grundsätzlich den Hygieneanforderungen einer Großküche unterliegen, sowie notwendiger Nebenräume ist durch die Stadt gesichert. Die Bezahlung der zu erbringenden Leistungen eines Cate-res erfolgt direkt zwischen dem Unternehmen und den Eltern/Erziehungsberechtigten. Derzeit

sollen diese max. 3,50€/Essen bezahlt. Die Differenz trägt derzeit die Stadt Vechta. Ebenso werden die Kosten für die Sicherstellung einer Mittagsverpflegung übernommen: Essensausgabe, Anlieferung, Abrechnung, Reinigung etc.

8 Multiprofessionelle Zusammenarbeit

- Leitungsverantwortung und Organisation
- Personelle Ausstattung (Verhältnis von Lehrerstunden zu kapitalisierten Lehrerstunden)
- Arbeitstreffen, Konferenzen und Teamsitzungen
- Evaluation und konzeptionelle Weiterarbeit
- ggf. Verweis auf zusätzliches Betreuungsangebot

Die Arbeit in einer Steuergruppe, bestehend aus der Schulleitung, der Konrektorin und zwei weiteren Lehrkräften, ist seit Jahren an der Overbergschule etabliert und stellt das Organisationsgremium des Ganztagsbetriebes.

Die Anzahl der für den Ganztagsbereich benötigten Kräfte steht in direkter Abhängigkeit zu den Anmeldezahlen der Schülerinnen und Schüler. Um eine sinnvolle personelle Ausstattung des Ganztagsbetriebes und somit einen möglichst reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, werden 40% der Lehrerstunden kapitalisiert. Somit können pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Honorarkräfte eingestellt werden. Für die Betreuung der Schülerinnen und Schüler während des Mittagessens werden Betreuungskräfte benötigt. Auch während der sich anschließenden Lern- und Übungszeit/Hausaufgabenzeit wird Personal mit pädagogischen Kenntnissen und Erfahrungen benötigt. Im Idealfall lässt sich diese Zeit mit Lehrkräften bestücken, sodass eine qualitative Unterstützung und Hilfestellung einzelner möglich ist. Im Rahmen der zur Verfügung stehenden Lehrerstunden bieten Lehrkräfte außerschulische Angebote an. Förder- und Forderangebote sowie Sprachförderung sollten Bestandteil dieser Zeit sein. Außerdem stellen die Kooperationspartner (Sportvereine, Landfrauen, etc.) zusätzliches Personal für die Leitung der Angebote am Nachmittag. Über ein vielfältiges, abwechslungsreiches und qualitatives Angebot wird die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Elternhäusern gesteuert und somit Integration und schlussendlich auch Inklusion gefördert. Dazu ist die Gewinnung von kostenfreien Kooperationspartnern eine zentrale Gelingensbedingung. Ein erster Austausch dazu ist mit Vertretern der Stadt erfolgt; gemeinsame Ideen wurden gesammelt und erste Kontakte geknüpft.

Durch die Teilnahme der Mitarbeiter an pädagogischen Konferenzen wird eine Verzahnung von Unterricht und Ganztags geschaffen; gemeinsame Absprachen werden getroffen und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit angebahnt.

Nach der Implementierung des Ganztagskonzeptes an der Overbergschule soll nach dem 1. Halbjahr in einer pädagogischen Konferenz eine Evaluation vorgenommen werden. Anpassungen bzw. Verbesserung können vorgenommen, Besonderheiten geklärt, Verhaltensregeln und Rituale angepasst etc. werden.

Die Nutzung von Fortbildungsangeboten durch jeden Mitarbeiter an der Overbergschule ist nach Bedarf selbstverständlich.

9. Raumkonzept/Raumnutzungsplan

- Raum- und Ausstattungsplanung und -bedarf
- ggf. Beratung und Unterstützung durch das Team Schulbauberatung

Kinder brauchen Platz und Raum, um sich gesund entwickeln und entfalten zu können. In einer Ganztagschule muss es Räume geben, die Lernen mit Kopf, Herz und Hand ermöglichen. Kinder und Jugendliche brauchen eine anregende Umgebung, in der sie mit Hilfe geeigneter Lern-

und Spielmaterialien dazu ermutigt werden, sich kreativ auszuleben, Erfahrungen zu machen und selbstständig zu experimentieren.

Die Schülerinnen und Schüler und die Verwaltung der Overbergschule sind auf dem 18 000qm großem Gelände in aktuell drei Gebäuden (Gebäude 3, 4 und 5) mit einer ausreichend großen Aula, die Gebäude 4 und 5 verbindet, untergebracht. In das Gebäude 2 der Overbergschule soll in Abstimmung mit dem Schulträger im Frühjahr 2021 die Mensa und eine Lehrküche für den Ganztagsbetrieb eingerichtet werden. Aktuell ist dort neben dem Hort der Stadt Vechta der Kindergarten St. Franziskus mit 2 Vormittags- und einer Nachmittagsgruppe/n untergebracht. Für den Bau der Mensa sollen die Räumlichkeiten des Hortes genutzt und umgebaut werden (ca.110m²); das Angebot des Hortes wird nach Ausbau des offenen Ganztagsbetriebes an der Overbergschule eingestellt werden.

Da die Mensa im Gebäude 2 ausschließlich über das Außengelände des Schulhofes zu erreichen ist, sollte diese über eine ausreichend große Garderobe verfügen. Auch der Sanitärbereich liegt entsprechend entfernt (Übergang Gebäude 4 und 5), sodass eine Toilettenanlage in Mensanähe notwendig ist. Die Aufsicht muss gewährleistet werden können. Unerlässlich ist die Einrichtung der Möglichkeit des Händewaschens für Schülerinnen und Schüler und weitere Beschäftigte (LK, PM, usw.) im Gebäude der Mensa, da dieses eine wichtige Grundlage in den Hygieneregeln und Regeln der Tisch- und Esskultur darstellt. Für die Lagerung der Kochutensilien für den aid-Ernährungsführerscheins, der im Rahmen der Präventionsarbeit etabliert und von der Stadt bezuschusst wird, ist ein Schrank in der Mensa notwendig.

Wünschenswert ist die Aufteilung der Mensafläche in Teilbereiche mit flexiblen Kleingruppentische/Zonen. Dadurch wird ein angenehmes Ambiente geschaffen. Bewegliche Raumteiler und Bepflanzungen bieten Sicht- und Schallschutz. Regeln und Rituale sind leichter einzuhalten. Die Kinder sind stärker im Fokus der Betreuungspersonen. Ebenso sind ein Lichtkonzept und die Farbgebung und Ausgestaltung mit Möbeln zu berücksichtigen. Zudem sollte ein Wasserspender Platz finden.

Zu prüfen ist, ob diese Kriterien durch die vorgegebene Raumgröße berücksichtigt werden können.

Für die Einführung eines Ganztagsbetriebs ist das Vorhandensein mindestens eines Vielzweckraumes erforderlich. Sinnvoll wäre die räumliche Nähe zur Mensa, da das Schulgelände sehr weitläufig ist und die Aufsicht gewährleistet sein sollte. Tischgruppen, die die Mittagszeit beendet haben, könnten sich direkt dorthin begeben. So wären sie beim Wechsel der Räumlichkeiten weiterhin unter der Aufsicht der Mittagsbetreuung; personelle Ressourcen würden evtl. geschont werden. Da sich in den Räumlichkeiten neben der Mensa aktuell ein Kindergarten befindet, für den langfristig ein neuer Standort gesucht wird, ist zu prüfen bzw. zu diskutieren, ob sich für den Übergang die Aula als Rückzugsraum eignet. Diese dient am Schulvormittag bis 13.25 Uhr als erweiterter Unterrichtsraum allen Schülerinnen und Schüler. So ist sie Förder- und Forderraum, Versammlungsraum für Gruppen/Schulklassen größerer Anzahl, Bühne und Theaterraum für Arbeitsgemeinschaften (Musical) und oder Klassenaufführungen. Es finden gemeinsame Aktivitäten im Jahrgang bzw. jahrgangsübergreifend statt. Sie bietet Platz für das etablierte wöchentlich stattfindende Elternkaffee. Am Nachmittag ist sie Treffpunkt für Elternnachmittage, Weihnachtsfeiern usw. Außerschulisch findet dort der Unterricht der Flötengruppen der Kreismusikschule und die Proben des Kinderchors Maria Frieden statt. Die an die Aula angeschlossene Bühne dient der Overbergschule als Musikraum.

2018 durchgeführte Messungen der Raumakustik (Arbeits- und Gesundheitsschutz, LschB) ergaben allerdings erhebliche Mängel und somit einen starken Handlungsbedarf. Die Stadt ist darüber informiert.

Eventuell wäre es auch möglich, die großen und teilweise breiten Flure im Gebäude 4 der Klassenräume des Jahrgangs 1 und 2 zu einem Vielzweckbereich umzugestalten. Sicherlich müssten

dazu die Brandschutzaufgaben berücksichtigt werden. Entsprechendes Mobiliar müsste angeschafft werden (schwer entflammbar, praktikabel hinsichtlich Nutzung und Räumlichkeit) usw. Beide Optionen gilt es zu prüfen.

Wünschenswert wäre sicherlich die Einrichtung neuer Räumlichkeiten; als Übergang sind Kompromisse möglich.

Während der Lern- und Übungszeit/Hausaufgabenzeit nutzen die Gruppen ihre Klassenräume, sowie umliegende Gruppenräume und Flure. Hier finden Kinder Materialien für das freie Weiterlernen. Für diese pädagogische Arbeit am Nachmittag werden vorhandene Ausstattungsgegenstände der Schule genutzt. Dazu gehören u.a. Spiele, Lernmaterialien, Computer, Musikinstrumente, Sportgeräte usw. Ggf. sollte zusätzliches Material speziell für den Ganztagsbetrieb angeschafft werden. Somit ist mit einem erhöhten Bedarf an Lehr- und Lernmittel zu rechnen.

Darüber hinaus wird das Ziel der Einrichtung einer Schulbücherei sowie einer Baubude weiterverfolgt, um ein breites Angebot v.a. für die Ruhe- und Entspannungszeiten vorhalten zu können.

Für die Durchführung der AG's bieten sich alle Räumlichkeiten der Schule an, v.a. die Sporthalle sowie die 2018 fertiggestellten Räumlichkeiten des Anbaus Trakt C, Gebäude 3 mit den Kreativ- und Sprachwerkstätten. Ebenso wird die neu erstellte Lehrküche im Gebäude 2 in der Nähe der Mensa für Angebote genutzt werden.

Das weitläufige Schulhofgelände mit Spielmöglichkeiten und dem 2020 fertiggestelltem Soccerfeld werden für die Freispielzeiten und AG's genutzt. Sinnvoll ist die Weiterführung des Konzepts der Umgestaltung des Schulhofes (z.B. Niedrigseilgarten, grünes Klassenzimmer), sodass auch für den Nachmittagsbereich draußen Ruhe- und Entspannungszonen mit Sitzmöglichkeiten entstehen, die den Schülerinnen und Schülern Rückzugsmöglichkeiten bieten. Auch die Ergänzung von Außenspielgeräten bzw. deren Erneuerung wird sukzessive erfolgen müssen.

Bitte fügen Sie ggf. den Plan diesem Teil Ihres Konzepts zur Einrichtung einer GTS als Anlage bei.

10 Anlagen

- Antragsformular
- Auswertungsübersicht Bedarfsermittlung
- Leitbild und Schulprogramm
- ggf. weitere schulische Konzepte (z.B. Berufsorientierung, Methodenkonzept, Förderkonzept)

Bitte fügen Sie die Konzepte diesem Teil Ihres Konzepts zur Einrichtung einer GTS als Anlage bei.

.....
Ort, Datum

.....
Unterschrift der Schulleitung